

La maison du Djerid (Sud-Tunisie)

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **19 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gewichts der Dattelmasse bildet, kann durch ein in Bodennähe angebrachtes Loch ausfließen und in einem Napf aufgefangen werden. Die großen Kabia wurden im Speicher drin hergestellt und in seinem Boden fest verankert. – Die Latrine ist nichts anderes als eine Grube mit zwei darüber gelegten Palmbalken. Sie liegt im Hause gewöhnlich längs der an die Gasse angrenzenden Seite. So kann sie von dieser aus durch ein Loch, das man an der betreffenden Stelle in die Hauswand schlägt, entleert werden.

Das Haus weist auch einen Stall (roa, rua) für die paar Ziegen und den Esel auf. Dieser liegt oft in der Nähe des Ganges. In den vornehmeren Häusern dient überdies ein besonderer Duschenraum der Körperpflege. Diesem wird das Wasser zugeführt, das ein im Hof sich befindender Ziehbrunnen liefert oder auch ein gewöhnlicher Brunnen, der vom Wasseramt gespeist wird.

Viele Gehöfte sind zweigeschoßig. Die Räume des Obergeschoßes, im Djerid ganz allgemein als Ghorfas bezeichnet, finden als Schlafzimmer, häufiger aber, sind sie doch stärker als die des Erdgeschoßes dem Luftzug ausgesetzt, als Speicher Verwendung. Die Luft kann durch eine Anzahl Mauerschlitze in sie eintreten. An Stangen, die quer von Wand zu Wand ziehen, werden darin Datteltrauben zum Trocknen aufgehängt. Das Obergeschoß ist nicht immer voll, das heißt um den ganzen Hof herum, ausgebaut; es besteht bisweilen nur aus einem einzigen, direkt über der Gasse gelegenen Raum. Wo sich ein paar solche zu verschiedenen Häusern gehörende Räume hintereinander folgen, entstand eine Tunnelgasse (portal). Dieses Hinausbauen ist seit wenigen Jahren verboten. Manchmal weist das Obergeschoß, zu dem vom Hof aus eine Steintreppe (druj) führt, auch noch einen kurzen Arkadengang auf.

Der Bau eines größeren Gehöftes dauert bei einem Einsatz von drei oder vier Mauern und sechs bis acht Handlangern ungefähr vier Monate. Während der Bauzeit laden die künftigen Hausinsassen die Arbeiter zu festlichen Mahlzeiten ein, so beim Beginn des Baus – ein Hahn oder Huhn wird auf der Baustelle getötet –, nach dem Anbringen der Tür- und Fenstersturze – diese werden mit dem Blut eines getöteten Hahns oder Huhns beschmiert – und beim Bezug des Hauses; dann muß gewöhnlich ein Schaf sein Leben lassen.

LA MAISON DU DJERID (SUD-TUNISIE)

Un des traits caractéristiques principaux du Bled el Djerid, région située à l'ouest du Chott el Djerid, est la manière de construire. Les maisons sont érigées en briques fabriquées sur place, spécialement dans les oasis les plus importantes comme Tozeur et Nefta. Les habitants ont su disposer cette pierre sur les façades en de jolis ornements géométriques. Il est question aussi de la construction des murs et du toit et de la disposition de l'intérieur de la maison en chambres d'habitation, cuisine, grenier, etc. Par des chambres construites au-dessus des ruelles et appartenant à des maisons voisines les ruelles ont été transformées en tunnels.

DER GLETSCHER AM ERCIYAS DAGH UND DAS PROBLEM DER REZENTEN SCHNEEGRENZE IM ANATOLISCHEN UND MEDITERRANEN RAUM

BRUNO MESSERLI

1. DER GLETSCHER AM ERCIYAS DAGH

1.1. Sein früherer Stand. Die älteste Beschreibung des antiken Argæus überliefert uns der griechische Geograph Strabo am Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. Er schildert die Aussicht vom schneebedeckten Gipfel, den zu betreten nur wenigen Menschen vergönnt gewesen sei. (lib. XII 2 in 36, S. 129). Nach dieser ersten Notiz fehlt uns jede Nachricht bis zu den Forschungsreisen des 19. Jahrhunderts.